Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 178 | Halver, Dienstag, 5. August 1952 | 1952

Erste Pressekonferenz in Mehlem

Donnelly weiß nichts von Generalamnestie

Hochkommissar will nach Berlin fahren - USA rechnen mit baldiger Lösung der Saarfrage

wl. Bonn, 4. August

Der neue amerikanische Hochkommissar für Deutschland, Walter Donnelly, trat am Montag auf seiner ersten Pressekonferenz den Gerüchten entgegen, die von einem amerikanischen Schritt in der sogenannten Kriegsverbrecherfrage wissen wollten. Donnelly erklärte mit diplomatischer Vorsicht, es werde lediglich dort ein Gnadenrecht ausgeübt werden, wo es angebracht sei. Dagegen sei ihm von einer „Generalamnestie" nichts bekannt.

„Sie, meine Herren von der Presse, werden vielleicht diese Mammutbotschaft hier in Mehlem mit ihren 5000 amerikanischen und deutschen Angestellten beanstanden", meinte Donnelly lächelnd, „aber ich kann Ihnen versichern, daß sie nur deshalb so groß ist, weil meine Regierung der Deutschen Bundesrepublik eine so überragende Bedeutung beimißt." Uebrigens werde der Personalbestand in Kürze um 20 Prozent verringert werden.

„Ich werde nach Berlin fahren, sobald Bürgermeister Reuter von seinem Urlaub zurück ist. Ich werde dann Gelegenheit haben, mit den Sowjets Fühlung aufzunehmen", sagte er. Die Protestnote General Tschuikows wegen der angeblichen Behinderung des Interzonenhandels werde sorgfältig geprüft, „aber ich kann Ihnen schon jetzt sagen, daß auf gar keinen Fall strategisch wichtiges Material nach dem Osten gehen wird."

Auf die Frage eines Pressevertreters, ob er während seiner Wiener Tätigkeit Anzeichen für eine neuerliche „Anschluß-Bewegung" bemerkt habe, entgegnete Donnelly, er habe keinen einzigen „vernünftigen Oesterreicher" angetroffen, der ernsthaft mit einem Wiederanschluß an Deutschland liebäugele.

Im übrigen sagte Donnelly eine baldige und zufriedenstellende Lösung der Saarfrage voraus. Er fügte hinzu: „Ich bin überzeugt, daß die Saarfrage die Ratifizierung des Deutschlandvertrages und des EVG-Vertrages nicht verzögern wird."

Schuldenkonferenz arbeitet weiter

dpa. London, 4. August

Auf der Londoner Schuldenkonferenz wurde selbst am geheiligten englischen Bankfeiertag am Montag mit Hochdruck gearbeitet. Man hatte gehofft, die Beratungen schon in der vorigen Woche abschließen zu können, mußte die Konferenz aber um eine Woche verlängern. Sie soll nun in der zweiten Hälfte dieser Woche abgeschlossen werden.

Waffenstillstandsentwurf fast fertig

dmt. Tokio, 4. August

Die Stabsoffiziere der UNO und der Kommunisten haben sich am Montag bis auf eine „kleine Uebersetzungsunstimmigkeit" über alle Punkte des Entwurfes zu einem Waffenstillstandsabkommen geeinigt. Das große Problem aber, die Kriegsgefangenenfrage, blieb weiter hartnäckig umstritten.

Pazifik-Konferenz in Honolulu

dpa. Honululu, 4. August

Die Außenminister der USA, Australiens und Neuseelands, Acheson, Casey und Clifton, eröffneten am Montag in Honululu ihre Konferenz über organisatorische Probleme der Pazifikverteidigung und die Bildung eines Pazifikrates. Die drei Staaten haben sich verpflichtet, einen bewaffneten Angriff gegen einen Partner als Angriff auf sich selbst anzusehen.

Japan gestattet Exportkartelle

dmt. Tokio, 4. August

Das japanische Parlament hat ein Gesetz verabschiedet, das Exporteuren gestattet, sich zum Zwecke der Preisregelung und der Exportsteigerung zusammenzuschließen. Japan hat damit das von der Besatzung ihm auferlegte Verbot, Kartelle zu bilden, durchbrochen.

Bundesregierung soll auf Saardebatte verzichten

Die Amerikaner wollen vermitteln — „Hannemann, geh du voran!"

dmt. Bonn, 4. August

Aus den am Montag vorliegenden Meldungen und Informationen zur Saarfrage geht hervor, daß von den Amerikanern der Bundesregierung empfohlen wird, die Wirtschaftsunion des Saargebietes mit Frankreich als feststehend anzusehen und auf eine Saardebatte vor dem Europarat zu verzichten. Die amerikanische Regierung will in Kürze mit einem Vermittlungsvorschlag an die Bundesregierung herantreten.

Zur Europäisierung des Saargebietes verlautet aus Paris, daß keine „symbolischen Teile Lothringens" an den ersten Europastaat abgetreten werden könnten. Staatssekretär Hallstein, der den Kanzler auf dem Bürgenstock informierte und wieder in Bonn weilt, verweigert jede Auskunft, genau so wie auch in Paris diplomatisches Schweigen herrscht.

Wie von amerikanischer Seite in Bonn am Montag verlautet, betrachtet Frankreich die Saar als Faustpfand gegen ein deutsches Uebergewicht in der Montanuinon. Nur durch die französisch-saarländische Wirtschaftsunion erhalte Frankreich ein genügend großes Kohle- und Stahl-Potential, um sich gegenüber der gefürchteten deutschen schwerindustriellen Uebermacht behaupten zu können. Angeblich habe Bundeskanzler Dr. Adenauer dies auch erkannt und deshalb gegen eine Wirtschaftsunion nichts einzuwenden, die auch von amerikanischer Seite befürwortet werde als Voraussetzung für ein Funktionieren der Montanunion. Die amerikanische Regierung werde aber bereit sei, den deutschen Wunsch nach einer Hinausschiebung der Wahlen zum Saarlandtag zu unterstützen und man erkenne an, daß z. Z. an der Saar von demokratischen Freiheiten nicht gesprochen werden könne. Die amerikanische Regierung werde sich auch für die Zulassung der großen deutschen Parteien einsetzen.

Niemöller: Ich brachte 634 Gefangene zurück

dpa. Wetzlar, 4. August

Der hessische Kirchenpräsident Niemöller sagte am Sonntag bei einer Dekanatstagung in Brand-Oberndorf (Kreis Wetzlar), die kürzlich erfolgte Rückkehr von 634 deutschen Kriegsgefangenen und Verschleppten aus der Sowjetunion sei nach einer Mitteilung des Patriarchen von Moskau seiner Fürbitte zu verdanken.

Die Rückkehr dieser 634 sei in der Presse nur am Rande vermerkt worden. Mit wenigen Ausnahmen dienten die Zeitungen in der Bundesrepublik wie in der Sowjetzone nicht der Information, sondern der Propaganda. „Wenn man die Wahrheit sucht, wird man sie zuletzt in der Presse finden."

Weihbischof von Fulda ausgewiesen

dmt. Fulda, 4. August

Der Weihbischof von Fulda, der sich vor zwei Wochen zu einer Firmreise nach Thüringen begeben hatte, ist von den ostzonalen Behörden ausgewiesen worden. Der Bischof wurde, weil er sich den Beschränkungen durch den SSD nicht fügen wollte, von der Polizei an die Grenze gebracht.

Wendung zur Realität

J. Sch. — Wenn man die Reden, die auf den Kundgebungen zum „Tag der Heimat" am vergangenen Sonntag überall in der Bundesrepublik gehalten wurden, miteinader vergleicht, wird eine gewisse Wendung in der Einstellung der Vertriebenen deutlich. In den ersten Jahren der zwangsläufigen West-Einbürgerung beherrschten verständlicherweise viele Ressentiments die Atmosphäre, die von den offiziellen Posaunentönen über die Rückkehr in die Heimat gefördert wurden. Inzwischen haben sich die Realitäten stärker in den Vordergrund gedrängt, ohne daß der begründete Anspruch auf die geraubten Ostgebiete nur im geringsten aufgegeben worden wäre. Aber man hat inzwischen eingesehen, daß es bis zur Erfüllung dieser berechtigten Forderung noch gute — oder besser: böse — Weile haben wird und ist deshalb bemüht, sich zunächst in den Gegebenheiten einzurichten.

Daß man es dabei nicht bei negativer Kritik bewenden läßt, sondern verschiedene beachtliche konstruktive Vorschläge macht, ist das Hoffnungsvolle an dieser veränderten Situation. So hat der Landesvertriebenenminister von Schleswig-Holstein, Asbach, in Koblenz die Forderung nach einer Ostdeutschen Abteilung im Auswärtigen Amt erhoben, und verschiedene namhafte Persönlichkeiten des Ostens wiesen darauf hin, daß zu den Hauptaufgaben des künftigen Bundestages die Frage Ostdeutschland gehören müsse, deren Gewicht dadurch zu unterstreichen sei, daß man unabhängige Persönlichkeiten, „Kenner und Könner" des Ostens, in diesen neuen Bundestag wählen solle

Diesen Wunsch sprach vor allem der Geistl. Rat Goebel, der zum ersten Male seit zwei Jahren wieder öffentlich zum „Tag der Heimat" sprach, nachdrücklich aus. Er betonte dabei, daß nicht das Parteibuch maßgeblich sein dürfe, sondern vor allem die politische Fähigkeit und die Kenntnis der Ostfrage. Goebel war es auch, der eine Reform der Vertriebenenorganisationen forderte. Sie müßten der gegenwärtigen Situation gerecht werden und dürften nicht an veralteten, durch die Zeitverhältnisse überholten Grundsätzen hängen bleiben.

In diesem Zusammenhang ist es interessant, daß verschiedene Redner feststellten, bei den Ostvertriebenen sei eine gewisse Müdigkeit oder Resignation eingetreten. Man müssen den Ostvertriebenen klar machen, daß sie ihre gesamte heimatpolitische Arbeit auf die Zukunft abstellen sollten.

Das sind Gedanken, die der Beachtung wert erscheinen. Dabei ist es unwesentlich, ob man in dieser oder jener Einzelheit mit den vorgeschlagenen Wegen übereinstimmt — gewiß ließen sich noch mehr und noch andere finden. Wichtig ist nur, daß die Vertriebenen ihren Blick nicht nach Rückwärts richten, sondern daß sie eine gesunde Wendung zur Realität vollzogen haben, auf deren Boden sie die Gestaltung der Zukunft ins Auge fassen.

Katastrophen rund um den Erdball

Bis jetzt 36 Tote in fünf Unglücksfällen

dmt. Bonn, 4. August

In fünf schweren Unglücken, wovon vier Verkehrsunfälle sind, kamen am Montag 36 Menschen ums Leben. Mit weiteren Opfern ist noch zu rechnen.

In der Nähe von Waco (USA) stießen am Montagmorgen zwei Ueberlandomnibusse zusammen und brannten aus. Dabei kamen mindestens 34 Passagiere ums Leben. Nur ein Neger soll sich aus den brennenden Trümmern gerettet haben. Bisher war es nicht möglich, die genaue Anzahl der Insassen festzustellen, da Leichen und Wagentrümmer durch die große Hitze zu stark zusammengebacken waren.

Der Schnellzug Wien—Paris entgleiste am Montagnachmittag in der Nähe von Wien, als er mit hoher Geschwindigkeit eine Weiche überfuhr. Die Lokomotive überschlug sich, sechs Wagen entgleisten. Dabei wurde ein Eisenbahnarbeiter getötet. In der Bretagne stießen zwei Schienenomnibusse zusammen, 12 Personen wurden verletzt.

Bei Rüdesheim prallten in der Nacht zum Montag zwei Motorräder zusammen und ein drittes fuhr Minuten später auf die Karambolage auf. Einer der Fahrer wurde getötet, drei weitere Personen verletzt.

In Benevent bei Neapel stürzten sich zwei Schwestern im Alter von 16 und 20 Jahren nach einem Streit mit ihren Eltern aus dem Fenster. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Bei Kaiserslautern fuhr ein amerikanisches Auto auf einen haltenden Lastwagen. Vier Personen wurden getötet.

US-Hubschrauber in Wiesbaden

dpa. Wiesbaden, 4. August

Die beiden amerikanischen Hubschrauber, die am 15. Juli in Westover (USA) zu einem Flug über den Atlantik gestartet sind, trafen am Montag auf ihrem Zielflugplatz Wiesbaden-Erbenheim ein.

UNO-Luftangriffe auf rotes Hauptquartier

Chinesen nach wie vor hartnäckig in Gefangenenfrage — Wahlen in Südkorea

dmt. Tokio, 4. August

Während Luftstreitkräfte der UNO am Montag in mehreren Wellen ein kommunistisches Hauptquartier in der Nähe von Pjöngjang angriffen, verhärtet sich in China die öffentliche Meinung in der Gefangenenfrage, an der bisher alle Waffenstillstandsverhandlungen scheiterten. In Südkorea werden am Dienstag Präsidentschaftswahlen stattfinden, die das bisherige Staatsoberhaupt Syngman Rhee als Sieger sehen dürften. Die Wahlpropaganda der Opposition leidet unter den Schwierigkeiten des Krieges und den Schikanen der Regierung, die alles andere als demokratische Methoden an den Tag legt.

UNO-Luftstreitkräfte griffen am Montag ein wichtiges Hauptquartier der Nordkoreaner bei Pjöngjang an, das nach dem Angriff in Flammen stand., Die erste Welle belegte das Hauptquartier mit Napalmbrandbomben und nahezu 200 Tonnen Sprengbomben. Anschließend nahmen die Maschinen das Zielgebiet unter Bordwaffenbeschuß. Bei Luftkämpfen wurde eine MIG abgeschossen.

In Südkorea ging am Montag die 9tägige Wahlkampagne zu Ende, die Syngman Rhee und drei andere Kandidaten um das Amt des Präsidenten führen. Man schätzt, daß insgesamt achteinhalb Millionen Südkoreaner am Dienstag wählen werden, davon sind 80 Prozent Bauern. Nach Ansicht politischer Beobachter in Pusan ist Syngman Rhee des Sieges sicher, weil:

1. er großes Ansehen wegen seiner Beteiligung an der Widerstandsbewegung gegen die Japaner genießt,
2. man in den Dörfern völlig im Unklaren ist, was sich in Pusan ereignet hat und nur Rhee kennt, den bisherigen Präsidenten.
3. wegen der durch den Krieg angerichteten Zerstörungen es den anderen Kandidaten praktisch unmöglich ist, sich auf die Dörfer zu begeben.
4. die Polizei in Tätigkeit der Opposition durch Verhaftungen behindert, die auf der Anschuldigung beruhen, daß die Opposition Geld aus kommunistischen Quellen erhalten hat.

Unwissen ist Ohnmacht

Die Deutschen scheinen auf dem besten Wege zu sein, gute Republikaner zu werden. Wie das Institut für Demoskopie in einer Umfrage festgestellt hat, haben sich nur ein Drittel der Befragten für die Wiedereinsetzung eines Königs oder Kaisers ausgesprochen, davon über die Hälfte zur Generation über 60 gehörig, während ein Drittel dagegen und der Rest an der Frage uninteressiert war.

Dieses letzte Drittel aber sollte zu denken geben. Nicht etwa wegen des politischen Aspektes der Angelegenheit. Vielmehr ist das gleiche Institut in einer Parallelumfrage, was überhaupt eine Monarchie sei, zu dem immerhin erstaunlichen Resultat gelangt, daß ein Viertel der Befragten keine oder nur eine falsche Antwort geben konnten. Angefangen von einer Verwechselung mit Nikotin über „irgendetwas im Zirkus" bis zum „überseeischen Land" und zur „Mönchsherrschaft" war alles vertreten zum Beweise dessen, daß Fremdworte heute mehr denn je Glückssache sind.

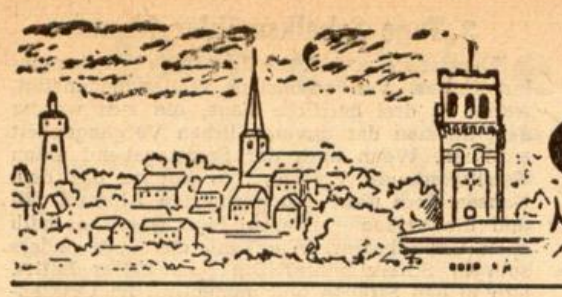
Man könnte darüber lächeln, hätte die Sache nicht auch ihre sehr ernste Seite. Denn es handelt sich hier nicht etwa um ein ausgefallenes Einzelbeispiel, sondern um ein gefährliches Symptom für die klaffenden Lücken, die besonders bei den jüngeren Schichten das aufweist, was man früher mit dem Begriff der „Allgemeinbildung" verband.

In einem kaufmännischen Betrieb einer norddeutschen Großstadt wurden dieser Tage 25 Lehrlinge unter Hinweis auf die politischen Umwälzungen gefragt, wo Aegypten und Persien bzw. der Iran lägen. Das Ergebnis war nicht minder erschütternd. Am „nächsten" kam noch ein Lehrling, der auf Indien zeigte!

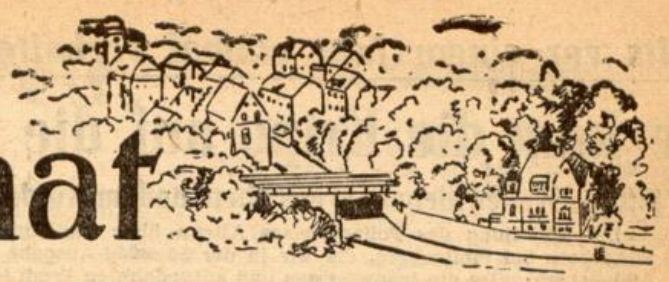
Wenn diese Entwicklung so weitergeht, werden wir uns auf einiges gefaßt machen müssen. Zumal wenn die nivellierenden Tendenz — und diese bewegt sich stets nach unten — noch durch das Fernsehen verstärkt werden sollte. Die diesbezüglichen Erfahrungen in den USA sind recht wenig ermutigend, wo die Jugend stundenlang vor dem Schirm sitzen kann, ohne ihren Horizont zu erweitern, aber sehr bald weiß, was ein „Killer" ist und wie er am zweckmäßigsten arbeitet.

Es ist deshalb höchste Zeit, daß hier etwas geschieht. Wichtiger als der Streit um Gemeinschafts- oder Konfessionsschule sollte die Forderung nach einer Schule sein, auf der man möglichst viel lernt. Aber allerdings, solange Junglehrer sich, umgerechnet in Stundenlohn, mit 83 Pfennig begnügen müssen, werden wir bald mit einer Republik rechnen können, die nur deswegen eine solche ist, weil niemand mehr weiß, was eine Monarchie ist.

S. T.



Seite der Heimat



Halver, den 5. August 1952

Höhepunkt des Jahres

Der August ist der Monat des Segens und der Fülle, das Jahr empfängt seine tiefste Seligkeit, Erfüllung wird dem Fleiß eines Erntejahres.

Im letzten Aehrenfeld steht der Schnitter, das Gesumm der Dreschmaschine schwebt über den Dörfern. Astern und Dahlien erblühen in den Gärten, langstielige Malven und die ersten Sonnenblumen gemahnen daran, daß über dem üppigen Schweigen in der Natur leise das Rostbraun des Herbstes naht. Zwar sind die Fernen über den Hügeln und Bergen noch frei vom Dunst, zwar wölbt sich über den Landen der Himmel im tiefen Blau der Ewigkeit, aber das Jahr hat doch seine tiefste und seligste Minute empfunden. Ueber jedem Tage im August liegt der Wille des Menschen und der Wunsch um ein großes Bewahren. Er lebt dann gerne außerhalb seines Berufes, Ferienglück sucht er in Wiese und Wald, am Meer und in der rosaroten Heide, im großen Schweigen der Bergwelt.

„Bartholomä, wer Korn hat, der sä, wer Nüsse hat, der schwing, wer Geld hat, der kling!" sagt der Volksmund und der Winzer wünscht sich an St. Laurentius Sonnenschein, der ein gutes Jahr dem Wein bedeutet.

Im Monat August beobachtet der besinnliche Mensch die langen Sonnenuntergänge. Wie ist sie festlich, die Abendstunde, wenn in langen Strahlen das silbrige Licht durch die Bäume fällt. Rotgolden ist die Patina des sterbenden Sonnenlichts und es ist manchmal so, als ob der Himmel über uns in Flammen stünde.

So schenkt uns dieser schöne Monat noch einmal ein paar Wochen hoher Sommerzeit und läßt uns verschmerzen, daß schon leise ein buntes Blatt zu Boden fällt oder in diesem oder jenem Baum des Waldes zarte, bunte Herbstfarben spielen. Stäubchen der Schöpfung, Sternschnuppen rieseln nieder aus dem unendlichen Raum, fallen über die geöffneten Blüten der Nachtprimeln, über Dahlien, Astern und die letzten Malven, über Zinnien, die sich verschwenden im Farbenrausch. Es ist ein dankbarer Monat, der August, darum lieben wir ihn so sehr.

Herold

Halver

Die Ausmalung der Kirche geht ihrer Vollendung entgegen

Die Arbeiten im Innern unserer evangelischen Kirche wurden inzwischen durch Baurat Nau vom Landeskirchlichen Bauamt in Hagen besichtigt. Kirchenmaler Artur Pohle aus Berlin und mehrere Mitglieder des Presbyteriums nahmen an der Besprechung teil. Die hohen Gerüste konnten inzwischen größtenteils aus der Kirche entfernt werden. Mit dem Anstrich von Altar, Kanzel und Orgel hat man den Anfang gemacht. Leider ist es zur Zeit noch nicht möglich, die schmalen, steilen Bänke des Gestühls durch ein ganz neues Gestühl zu ersetzen. Die Beleuchtung der Kirche wird durch Glühbirnen in würdigen Beleuchtungskörpern erfolgen müssen. Die moderne Röhrenbeleuchtung ist in der Entwicklung begriffen. Für die Ehrung der Gefallenen, besonders auch des letzten Krieges, durch die Kirchengemeinde gab Baurat Nau die Anregung, man möge alle Namen, etwa vom Kriege 1870 an, in ein gemeinsames, künstlerisch-handwerklich gestaltetes Buch aufnehmen und dieses Ehrenbuch an sichtbarer und würdiger Stelle in der Kirche auslegen. Nach der Besprechung wurde der Bauplatz für den geplanten Neubau des Kindergartens besichtigt.

Aus dem Deutschen Roten Kreuz

Die weibliche und männliche Bereitschaft in Halver treffen sich heute abend zur gewohnten Stunde im Hotel zur Post in Halver.

Ennepe

Lastzug rammt haltenden Pkw

Auf der Straße Halver—Radevormwald kam es zu einem Verkehrsunfall, bei dem zum Glück nur Sachschaden verursacht wurde. Ein Pkw-Fahrer, der in der Nähe von Schmalenbach einen Lastzug überholt hatte, brachte sein Fahrzeug anschließend vor dem bereits überholten Lastzug zum Stehen. Der Fahrer des nachfolgenden Wagens konnte seinen Wagen nicht früh genug zum Halten bringen und fuhr auf den haltenden Personenkraftwagen auf. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

Gemeinderatssitzung in Rönsahl

Rönsahls Schulneubau macht gute Fortschritte

Das Umlegungsverfahren noch nicht spruchreif - Grundstücksveränderungen - Fischereiverpachtung

In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Bericht des Bauamtes über den Stand der Arbeiten am Schulneubau von der Vertretung zur Kenntnis genommen. Die Arbeiten schreiten rüstig vorwärts, so daß schon in der kommenden Woche das Kellergeschoß eingedeckt werden kann. Alsdann wurde an Hand der vorliegenden Angebote über die Vergabe der Heizungs- und Zimmerarbeiten beraten.

Für die Heizungsarbeiten wurden drei Angebote abgegeben. Den Zuschlag erhielt die Firma Raw in Recklinghausen zum Preis von 33 916 DM.

Ueber die Zimmererarbeiten wurde in der nichtöffentlichen Sitzung weiter verhandelt und im Anschluß daran die Arbeit vergeben. Alsdann gab Amtsdirektor Barthold einen ausführlichen Bericht über die am 17. 7. d. J. im Hotel zur Leie auf Einladung des Kulturamtes in Unna stattgefundene Besprechung über die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Einleitung eines Umlegungsverfahrens in der Gemeinde Rönsahl. An der Besprechung haben Vertreter des Kulturamtes Unna, der Landbauaußenstelle Arnsberg, der Landwirtschaftskammer Westfalen - Lippe, Kreisstelle Lüdenscheid, der Kreisverwaltung Altena, des staatlichen Forstamtes Neheim-Hüsten, der Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Lüdenscheid, der Gemeindebürgermeister und der Ortslandwirt von Rönsahl, sowie Vertreter der Amtsverwaltung Kierspe teilgenommen. Das Umlegungsverfahren bezweckt eine außerordentliche Flurbereinigung innerhalb des Gemeindegebietes mit dem Ziele einer landwirtschaftlichen Ertragssteigerung und Schaffung eines neuen Wegenetzes. Bereits vor drei Jahren hat erstmalig eine Besprechung stattgefunden, die jedoch zu keinem positiven Ergebnis geführt hat.

Die überwiegende Mehrheit der beteiligten Dienststellen hat sich in dieser Besprechung für die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit des Umlegungsverfahrens ausgesprochen, während die Vertreter der Bauern und Landwirte zum Teil noch eine negative Haltung einnehmen.

Nach den vom Kulturamt zur Aufklärung der Beteiligten angegebenen Vergleichszahlen der Gebietsumlegungen aus den Nachbarkreisen, belaufen sich die von den Beteiligten aufzubringenden Kosten unterschiedlich zwischen 22—44 DM je Morgen. Die vermessungstechnischen Dezernenten des Kulturamtes sind der Ansicht, daß in der Gemeinde Rönsahl mit 10 DM Verfahrenskosten und etwa 300 DM Neben- und Ausbaukosten je ha zu rechnen sei. Zu diesen Kosten kann den Beteiligten eine Beihilfe von 50 Prozent gewährt werden. Die Vertreter der Kreisverwaltung haben in der Besprechung in Aussicht gestellt, daß sich der Kreis möglicherweise an den der Gemeinde entstehenden Kosten, insbesondere zum Ausbau des Wegenetzes, mit einem namhaften Beitrag bis zu 75 Prozent beteiligt. Dieser Beitrag kommt jedoch ausschließlich der Gemeinde zu Gute. Der von der Gemeinde noch aufzubringende Anteil würde sich somit in einem angemessenen Rahmen halten.

Die Vertretung ist der Auffassung, daß zunächst die Stellungnahme der Bauern und Landwirte abgewartet werden müsse, bevor sich die Gemeinde endgültig entscheidet. Zur endgültigen Klärung der aufgeworfenen Fragen ist für Ende August d. J. auf Einladung des Kulturamtes eine Bauernversammlung einberufen worden. Es wurde beschlossen, die Entscheidung der Gemeinde bis dahin zurückzustellen

Zwischen der Gemeinde Rönsahl und dem Schlosser Gerd Röseler aus Kierspe-Bhf. ist ein Grundstücksvertrag abgeschlossen worden.

Unter Punkt Verschiedenes wurde ein Grundstückstauschvertrag zwischen der Gemeinde Rönsahl und dem Fabrikanten August Steger gutgeheißen.

Es erfolgte hierauf die Verpachtung der gemeinschaftlichen Fischerei-Bezirke der Gemeinde Rönsahl. Die in dem Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 8. 7. d. J. angegebene Bezirkseinteilung wird wie folgt geändert:

Bezirk I Rönsahl Bach von Grünenweg bis zur Brücke unterhalb Oelmühle.

Bezirk II Rönsahl Bach von der Brücke unterhalb Oelmühle bis zur Mündung in die Wipper.

Bezirk III Wipperfluß vom Einlauf der Rönsohl bis zur Mündung des Lingesebaches, Lingesebach bis zur Eigentumsgrenze der Wuppertalsperrengenossenschaft.

Für den Bezirk I wird Fritz Voswinkel, Rönsahl und für die Bezirke II und III der jeweilige Gemeindebürgermeister als Bezirksvorsteher in Vorschlag gebracht. Die Vertretung beschloß, die drei Fischereibezirke wie folgt freihändig zu verpachten: der Bezirk I wurde an Karl Piefer sen. Rönsahl, die Bezirke II und III an den Fabrikanten August Steger, Rönsahl verpachtet.

Die Verwaltung wurde beauftragt, die Pachtverträge mit den genannten Pächtern abzuschließen.

Anschließend fand die Stunde der Oeffentlichkeit statt. Der Vorsitzende der Ortsvereinigung Rönsahl des Landesverbandes der Ostvertriebenen, Oscar Graf, teilte mit, daß in der Bevölkerung Gerüchte über die Finanzierung eines im Bau befindlichen Geschäftshauses verbreitet worden seien. Insbesondere sei die Behauptung aufgestellt worden, daß der Bauherr kein Flüchtling sei und somit keinen Anspruch auf die ihm zum Bau seines Geschäftshauses zur Verfügung gestellten Flüchtlingskredite habe. Er bat, davon Kenntnis zu nehmen, daß der Vorstand der Ortsvereinigung inzwischen festgestellt habe, daß alle diesbezüglichen Gerüchte unwahr seien.

Im Anschluß daran fand eine nichtöffentliche Sitzung statt. Nach Beendigung derselben trat der Verwaltungsausschuß zusammen, um über Wohnungsangelegenheiten zu beraten.

Es rührt sich im Segelfliegerlager

Halver bekommt ein Segelflugzeug

Ein Schulgleiter und ein Schleppwagen in Auftrag gegeben — Anfang Sept. Flugtag in Halver

Halvers Segelflieger haben in den letzten Monaten nicht geschlafen. Viel Vorarbeit war zu leisten und allerlei Rückschläge mußten verdaut werden. Der Plan, einen Doppelsitzer zu kaufen, mußte aufgegeben werden. Die finanziellen Möglichkeiten hielten das Wettrennen der Holzpreise und damit der Segelflugzeugpreise nicht aus. Dem vielgehörten Einwand, baut Euch das Flugzeug selbst, möchten die Segelflieger entgegenhalten, stellt uns einen Raum zur Verfügung, der den Anforderungen genügt, dann wollen wir es gern tun. An ihren Bemühungen hat es wirklich nicht gelegen.

Man beschloß daher, sich mit dem Erreichbaren zu begnügen und bei einer hessischen Firma einen Fluggleiter mit Bootverkleidung in Auftrag zu geben. Dieses erste Halversche Flugzeug wird Anfang September zur Verfügung stehen. Ein 100 PS Horch-Wagen wurde ebenfalls angeschafft. Er soll als Segelflugzeugwinde dienen. Den Laien zur Beruhigung sei gesagt, daß 100 PS in diesem Falle kein Protzertum sind, es ist diese Motorenstärke ein dringendes Erfordernis, um ein Segelflugzeug auf die erforderliche Höhe zu schleppen. Wie das vonstatten geht, das wollen die Segelflieger ihren Halveranern nach Möglichkeit im Rahmen eines Flugtages zeigen. Dieser Flugtag soll, wenn es irgend angeht, in der Nähe Halvers stattfinden. Erfolgreiche Verhandlungen mit anderen Interessenten und Ortsgruppen sind bereits angebahnt. Es werden auch andere Gruppen, die bereits über Segelflugzeuge verfügen, eingeladen werden, um den Halveranern die Schönheiten des Segelfluges zu demonstrieren. Selbstverständlich wird auch Halvers 1. Segelflugzeug mit von der Partie sein und seine ersten Flüge über die heimatlichen Gefilde machen. Es ist auch an weitere Attraktionen, die ihre Anziehungskraft nicht verfehlen werden, gedacht worden. Vielversprechende Verhandlungen sind eingeleitet. Vorerst hat man sich auf den Septemberanfang festgelegt, allerdings muß der Veranstaltungstermin den Bedürfnissen der auswärtigen Teilnehmer angepaßt werden. Bis dahin bleibt der kleinen Ortsgruppe noch ein großes Stück Arbeit. Der Transportwagen für das Flugzeug ist bereits im Bau, die Einzelteile für die Winde sind, soweit sie nicht in Eigenarbeit hergestellt werden können, bestellt. Es kann also bald losgehen. Zu gegebener Zeit werden wir über Art und Zeitpunkt der ersten flugsportlichen Veranstaltung in und über Halver berichten.

Schwenke

Fensterscheibe wurde entkittet

Recht eigenartig verhielten sich dieser Tage lichtscheue Elemente, die einem Betrieb in der Schwenke einen nächtlichen Besuch abstatteten. Nachdem aus einem Fenster eines Lagerraumes eine Scheibe entfernt worden war, ist man in den Raum eingestiegen, ohne daß das Fehlen irgendwelcher Güter festgestellt werden konnte. Der Geschädigte hat die örtliche Polizeidienststelle verständigt, die sich zur Zeit mit dieser Angelegenheit befaßt.

Schmidthausen

Radfahrer wurde verletzt

Auf der Straße nach Kierspe, nahe der Ortschaft Schmidthausen, stürzte ein Radfahrer und wurde erheblich verletzt. Der hinzugerufene Arzt stellte u. a. eine Gehirnerschütterung fest und ordnete die Ueberführung in das Lüdenscheider Krankenhaus an. Vermutlich ist der Radfahrer, als er von einem Personenkraftwagen überholt wurde, unsicher geworden und hat die Gewalt über sein Rad verloren.

Oedkinghausen/Carthausen

Ehrungen im Betrieb Diezel & Panne

In einer Betriebsfeier ehrte gestern die Betriebsgemeinschaft der Firma Diezel & Panne, Carthausen, den Arbeitskameraden Heinrich Kiszner für 25jährige Zugehörigkeit. Die Firma überreichte ihm aus diesem Anlaß als Jubiläumsgeschenk ein Sparkassenbuch und eine Urkunde. Seine Arbeitskameraden erfreuten den Jubilar durch einen Frühstückskorb.

Bei dieser Gelegenheit wurden den Betriebsangehörigen Otto Zander, Karl Ostermann, Fritz Körbi und Paul Tweer, die schon in den voraufgegangenen Jahren ihr 25-jähriges Arbeitsjubiläum feiern konnten, je eine Urkunde überreicht.

Oberbrügge/Ehringhausen

Halbjahresversammlung des MGV

Nach voraufgegangener Chorstunde hielt der MGV Oberbrügge im Hotel Süderland seine Halbjahresversammlung ab. Vorsitzender Walter Piene hob besonders hervor, daß die Versammlungen das Spiegelbild der Arbeit eines Halbjahres ist, sie soll aber auch das Fundament abgeben für die in der zweiten Hälfte des Jahres zu leistende Arbeit. Zunächst gab Schriftführer Rudolf Loewen die Niederschrift der Hauptversammlung bekannt, während der Vorsitzende die Geschehnisse des verflossenen Halbjahres noch einmal aufzeichnete. Daraus war zu ersehen, daß man wieder ein großes Arbeitsgebiet bewältigt hat. Wenn man als Einleitung einige Bandaufnahmen von dem Kreisleistungssingen in Halver wiedergab, so war es für die Sänger eine schöne Ueberraschung sich selbst einmal zu hören. Auch der Bericht des zweiten Schriftführers Horst Weitzel über den Besuch der Chorproben war sehr zufriedenstellend. Der Durchschnittsbesuch lag bei 88 Prozent. Sodann beschloß man am 31. August mit den Frauen eine Autobusfahrt zur Sorpe und in das Hönnetal zu unternehmen. Von der Durchführung eines Herbstkonzertes will man in diesem Jahre absehen, dafür wird aber das Weihnachtskonzert wieder in alter Form durchgeführt. Im kommenden Jahre soll ein Wettstreit besucht werden, verbunden mit einer Sängerfahrt. Für das am 17.August zur Durchführung kommende Sportfest des FC Oberbrügge stellt sich der Verein zur Verfügung. Zu Kassenrevisoren für das neue Vereinsjahr wurden die Sangesbrüder Karl Weiland und Fritz Ramowski gewählt. Der Musikbeirat erhielt eine neue Besetzung, die sich zusammensetzt aus dem Chorleiter Nikolaus Hölscher, Hugo Dango, Karl Weiland, Willi Six und Walter Piene. Abschließend nahm der Chorleiter zu musikalischen Fragen Stellung und ließ die Versammlung ausklingen mit dem machtvollen Liede „Das schönste Wort" von Rische.

Schalksmühle

Unseren lieben Alten

Fräulein Emma Werner, Hälverstraße 25, wird am morgigen Mittwoch 75 Jahre alt. 47 Jahre lang wohnt sie bereits in dem Hause „Zapp", wo sie sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und sicherlich diesen, ihren Ehrentag festlich begehen wird.

Ausgabe der Personalausweise

In den nächsten Tagen werden in der Gemeinde Schalksmühle die neuen Personalausweise zur Ausgabe gelangen, worauf wir besonders hinweisen möchten.

Kalter Blitzstrahl traf Bauernhaus in Glörfeld

Eigenartiger Weg eines Blitzes — Baum, Scheune und Wohnhaus in Mitleidenschaft gezogen

Ein kaum zu beschreibendes Glück hatte am Samstagabend der Bauer Fritz Escher in Glörfeld, wie wir erst heute erfahren. Bei dem Gewitter in den späten Abendstunden schlug der Blitz in eine neben dem Hause stehende Esche, fuhr den Stamm herunter bis auf die Erde, teilte sich aber vorher und fuhr durch eine Antennenleitung, die von der benachbarten Scheune zum Wohnhaus führte und durch eine Glocke an dem Stamm der Esche befestigt war. Der Blitz verursachte am Dach der Scheune einige Schäden und fuhr weiter in das Wohnhaus, zertrümmerte den Fensterrahmen, zersplitterte ferner das Kopfstück eines Kleiderschrankes und zerstörte sowohl die elektrische Leitung als auch die Telefonleitung derart, daß sämtliche Abzweigdosen herausflogen und ging schließlich durch die Wasserleitung, die als Erde diente, in die Erde. Außerdem wurden 8 Fensterscheiben zertrümmert, die Dachrinne wurde beschädigt und ein Teil der Gardinen verkohlte. Das Zimmer, in dem 4 Personen schliefen, war von Schwefeldunst gefüllt, so daß die Bewohner eilig flüchten mußten. Der nicht unerhebliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Glücklicherweise handelte es sich um einen kalten Schlag, denn am gleichen Tage hatte die Glörfelder Löschgemeinschaft den Feuerlöschteich gereinigt, so daß die Ortschaft gerade an diesem Tage ohne jeden Tropfen Löschwasser war.



Bereits vor einem Jahr einmal verhaftet

Wie kam die Kripo auf die Spur des Plettenberger Mörders?

Der 17jährige Walter Kleindopp aus Altenhundem wurde auf seiner neuen Arbeitsstelle verhaftet — Umfassendes Geständnis

Die Mitteilung des Polizeikreises Altena über die Aufklärung des Doppelmordes in Sonneborn bei Plettenberg, die wir in der Samstag-Ausgabe veröffentlichten, zieht einen Schlußstrich unter die langwierigen und ausgedehnten Ermittlungen der Kriminalpolizei und der Mordkommission, die sich über einen Zeitraum von 15 Monaten erstreckten. Vielen hundert Spuren und Mitteilungen aus der Bevölkerung ist die Polizei nachgegangen. Wiederholt glaubte man dicht vor der Lösung des Rätsels zu stehen.

Hunderte von Spuren verfolgt

Nach der Mordtat erwog die Kriminalpolizei zunächst bekanntlich die Möglichkeit, daß der entwichene hessische Raubmörder Wirwahn auch für diese grausige Untat verantwortlich sei. Er wurde jedoch später an der hessisch-thüringischen Grenze gefaßt und kommt für diese Bluttat nicht in Frage. Anfang Juli v. J. ging die Polizei der Möglichkeit nach, daß ein inzwischen dingfest gemachter Warendorfer Mörder als Hausierer auch in die Plettenberger Gegend gekommen sei und dabei die Untat bei Sonneborn verübt habe. Obwohl er von mehreren hiesigen Personen in der fraglichen Zeit gesehen worden sein sollte, mußte diese Spur schließlich als falsch aufgegeben werden. Dann wurde — ebenfalls im Juli 1951 — in den Wäldern bei Dahle ein infolge Kriegsverletzung geistesgestörter Mann ergriffen, der sich seit einem halben Jahr ziellos umhertrieb und alle Fragen, auch die nach einer etwaigen Beteiligung am Fall Sonneborn, stereotyp bejahte; Gegenüberstellung und Lokaltermin wäre aber auch hier ohne Ergebnis. Danach konzentrierte die Polizei ihre Bemühungen auf einen anderen Hausierer mit Motorrad, der sich am Tage vor der Mordtat in Landemert nach dem Wege nach Sonneborn erkundigt hatte und am nächsten Tage über Hülschotten davongefahren war. Auf Grund des neuen Steckbriefes wurde auch dieser Mann ermittelt und festgenommen, konnte jedoch seine Unschuld beweisen.

Auch der Unbeteiligte kann sich leicht vorstellen, welcher angestrengten kriminalistischen Kleinarbeit es bedurft hat, allen diesen Spuren nachzugehen und sie bis ins letzte aufzuklären. Nachdem nunmehr vor vierzehn Tagen die Ermittlungen im Fall Sonneborn einer Sonderkommission der Regierungsbezirks-Polizei übertragen worden sind, konnte jetzt endlich der Schleier des Geheimnisses von dem grausigen Doppelmord auf dem Sonneborn gelüftet werden.

Das ist der Mörder

Als Täter wurde nunmehr der aus Altenhundem stammende und 1934 geborene Walter Kleindopp ermittelt und überführt. Nach anfänglichem Leugnen brach er unter dem Eindruck der ihm vorgehaltenen Indizien zusammen und gab die Tat zu.

Der Mörder Walter Kleindopp war beim Begehen der Tat 17 Jahre alt und seit etwa einem Jahr als landwirtschaftlicher Arbeiter bei dem Bauern August Marl in Sonneborn beschäftigt. Dieser ist ein Schwager der Ehefrau Johanna Marl, die mitsamt ihrem 9jährigen Sohn Gerhard das Opfer Kleindopps wurde. Das Marl'sche Wochenendhaus, in dem sich die furchtbare Tat abspielte, liegt nur wenige Minuten vom Hof des Bauern August Marl entfernt und der Weg dorthin führt durch ein Wäldchen, so daß sich der Mörder unbeobachtet hin und zurück begeben konnte. Nach dem Mord blieb er noch zweieinhalb Wochen an seiner Arbeitsstelle in Sonneborn, fuhr dann am 12. Mai 1951 zum Pfingsturlaub zu seiner Mutter nach Altenhundem und kam nach den Pfingsttagen zu seinem Arbeitgeber mit der Mitteilung zurück, er möchte kündigen, da er zu Hause mehr verdienen könne. Sein Arbeitgeber ließ ihn sofort seine Sachen packen und noch am gleichen Tage den Hof verlassen. Wenn man die Dinge rückblikkend betrachtet, so kann kein Zweifel daran bestehen, daß den Täter die unmittelbare Nähe der Mordstelle bedrückte und daß er die Erinnerung an die furchtbare Tat abschütteln wollte.

Verwahrlost aufgewachsen

Kleindopp war von seinem Arbeitgeber s. Zt. nicht zuletzt auch aus Mitleid aufgenommen worden, da Kleindopps Vater 1945 gestorben ist und seine Mutter bald darauf durch eine schwere Kopfgrippe dauernden gesundheitlichen Schaden genommen hatte. Der Junge war dadurch etwas verwahrlost aufgewachsen. Er war auch in der Schule kein guter Schüler und ist nach dem sechsten Schuljahr von der Volksschule in Altenhundem abgegangen — im übrigen aber wird Walter Kleindopp als geistig normal bezeichnet. Seine Arbeit hat er unter Aufsicht des Bauern einigermaßen ordentlich ausgeführt. Er nahm es aber bei seinem Arbeitgeber in Sonneborn mit der Wahrheit nicht genau und wurde auch einmal bei einem kleineren Diebstahl ertappt. Er zeigte von Anfang an ein etwas scheues und zurückhaltendes, ja ängstliches Wesen. So getraute er sich beispielsweise nach angebrochener Dämmerung nicht, allein zum Heuboden hinaufzugehen, wenn ihn nicht der Bauer begleitete. Er war auf dem Hof Marl der einzige Knecht und hatte auch weiter keinen Umgang oder Freunde.

Nach Verlassen seiner Arbeitsstelle in Sonneborn nahm der Mörder eine Arbeit bei der Fa. Sägewerk Maumke (Gebr. Patt, Flape) an, wo nunmehr seine Verhaftung erfolgen konnte.

Wie kam man auf die Spur?

Interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, daß Walter Kleindopp bereits zu Beginn der Ermittlungen vor einem Jahr auf Veranlassung der Mordkommission einmal in Haft genommen worden war, aber bald darauf wieder mangels Beweises freigelassen worden ist.

Dem zurzeit die Ermittlungen leitenden Kriminalbeamten fiel es jetzt beim Durchblättern der Akten auf, daß jener damals verdächtige Knecht kurz nach der Tat seine Arbeitsstelle in Sonneborn aufgegeben hat. Dieser Umstand erweckte sein Interesse, er ging dieser Spur nach Altenhundem nach, und es gelang ihm in der Tat, den Täter nunmehr zum Geständnis der Mordtat zu bringen.

Rein strafrechtlich ist die Tatsache von Bedeutung, daß der Täter zur Zeit der Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war und darum lediglich unter die Jugendgerichtsbarkeit fällt.

Der Mörder hat noch zwei Geschwister, eine etwa ein Jahr jüngere Schwester, die als geistig etwas zurückgeblieben geschildert wird, und einen Bruder von etwa 25 Jahren. Die Familie wohnt in einem kleinen Hause am Rande von Altenhundem (in der Nähe der evgl. Kirche) zur Miete.

Von der Bevölkerung wird ein Alpdruck weichen, nachdem endlich der Täter ermittelt und damit die grausige Bluttat vom Sonneborn aufgeklärt worden ist.

Der Kiersper Sportplatz wird generalüberholt

Der Turnverein Kierspe 1879 hilft bei der Anlage der Terrassen

Mitte der zwanziger Jahre wurde der Turn- und Sportplatz in Kierspe geschaffen. Während der letzten Jahre nun wurde es offenkundig, daß der Platz in absehbarer Zeit eine Drainage und auch eine neue Aschendecke erhalten mußte, wenn nicht die Spielfähigkeit in Frage gestellt sein sollte. Vor einigen Monaten wurde deshalb von der Gemeindevertretung beschlossen, die Instandsetzung des Platzes in diesem Jahre vorzunehmen. Großzügigerweise wurde hinsichtlich der Finanzierung ein ansehnlicher Betrag hierfür bereitgestellt, und damit der Tatsache Rechnung getragen, daß Turnen, Spiel und Sport in Kierspe auf breitester Grundlage betrieben werden.

Mitte Juni begann dann die Firma Kauermann aus Dortmund mit den Platzarbeiten, die mittlerweile soweit gediehen sind, daß der Platz in Kürze wieder seiner Bestimmung übergeben werden kann. Nachdem Mitglieder des Turnvereins an den Terrassen, die ebenfalls einer Ueberholung bedürfen, bereits Vorarbeiten geleistet hatten, wurde vor einer Woche anläßlich einer Vorstandssitzung, bei der auch die Herren Bürgermeister Ruhe, Amtsdirektor Barthold und Baumeister Thomé zugegen waren, Einzelheiten über die Anlage des Platzes besprochen. In bestem Einvernehmen konnten alle damit im Zusammenhang stehenden Fragen geklärt werden. Die Besprechung war ein Beweis mehr, daß Verwaltung und Turnverein vertrauensvoll zusammenarbeiten, um der Jugend nach Kräften zu dienen. Es ist die Gewähr gegeben, daß die Anlage des Platzes so gestaltet wird, daß sie den heutigen Erfordernissen entspricht.

Um die Terrassen des Turn- und Sportplatzes dem schönen Rahmen anzupassen, ist es aus verständlichen Gründen erforderlich, daß der Turnverein bei dem Abtragen der jetzigen Terrassen mit anpackt. Aus diesem Grunde trafen sich Mitglieder aller Abteilungen am vergangenen Freitag in der Turnhalle um einen Arbeitsplan aufzustellen. Es wurde festgelegt, daß der Arbeitseinsatz jeden Tag dieser Woche um 19 Uhr abends beginnt. Vorerst wurde folgende Einteilung vorgenommen:

Montag: Handballabteilung;
Dienstag: Turner und Jugendturner;
Mittwoch: Fußball-Abteilung;
Donnerstag: Leichtathletik und Tischtennis.

Es wird erwartet, daß sich die Abteilungen tatkräftig zur Mitarbeit zur Verfügung stellen, damit die Arbeiten kurzfristig abgeschlossen werden können. Nach Möglichkeit bringe jeder eine Spitzhacke oder eine Schüppe mit! Es gilt gemeinsam zu schaffen für ein gemeinsames Ziel!

3 Tage Schalksmühler Kirmes

Nun ist sie vorbei, die dreitägige Schalksmühler Kirmes. Von schönstem Wetter begünstigt, waren es drei herrliche Tage, die sich würdig dem Rahmen der unvergeßlichen Vergangenheit anreihen. Wenn auch der Samstagabend einen Gewitterschauer brachte, so konnte das dem Ganzen doch nicht den geringsten Abbruch tun und die beiden anderen Tage waren deshalb eben umso besser. Wie kann das auch anders sein in Schalksmühle? Die Schausteller hatten sich in den Straßen und namentlich im Ortszentrum aneinander gereiht und diese Reihenfolge zog sich vom Schmalspurbahnhof über den August-Bebel-Platz durch die Hälverstraße bis zum Bauplatz der Baufirma W. Loewen. Und die Menschenmassen schoben sich einfach nur so. In den Gastwirtschaften, die sich voll und ganz auf die Kirmes eingestellt hatten, hatten gut zu tun und die Kirmesstimmung hatte gezündet. Allenthalben war Hochbetrieb und überall, wo man hinhorchte, war nur eins, was von der Kirmes gesagt wurde: die Schalksmühler Kirmes war schön, ja, sie war einzig schön. Und nun ist Kehraus erfolgt. Ein ganzes Jahr dauert es wieder bis zur nächsten.

Rönsahl

2 Rönsahler Sieger

Bei dem Reit- und Fahrturnier in Wipperfürth konnte Walter Müller aus Wienhagen bei Rönsahl mit seinen Warmblutpferden im Zweispännerfahren den zweiten Preis und Ernst Schröter aus Werdohl den dritten Preis belegen. Wir gratulieren!

Das rollende Filmband

Regina-Lichtspiele

„Die Frauen vom Tannenhof". Ein Fluch lastet auf dem Tannhof. Der Fluch einer Magd, die vor mehr als hundert Jahren kurz vor der Niederkunft eines unehelichen Kindes von einer Tannhofbäuerin mit Schimpf und Schande davongejagt wurde. In einer Berghöhle, in der später die Magd und ihr neugeborenes Kind erfroren aufgefunden wurden, fand man in der Felswand eingekratzt diesen Fluch, der alle Frauen vom Tannhof dazu verurteilte, im ersten Kindbett zu sterben. Grausam erfüllte er sich von Generation zu Generation bis zum heutigen Tage, denn auch der junge Tannhofbauer Hans Aigner verlor seine Mutter als er das Licht der Welt erblickte. Aus diesem Grunde ist es für den jungen Bauern unmöglich, unter den einheimischen Mädchen, die um den Fluch wissen, eine Frau zu finden, da keine den Mut aufbringt als Bäuerin auf den Tannhof zu heiraten, aus Angst, sie könnte das gleiche Schicksal erleiden. Zu diesen Mädchen gehört auch Agnes Baumann, eine Kusine Hans Aigners, die zwar keine Einheimische ist, aber auch davor zurückschreckt, die Frau des jungen Tannhofbauern zu werden, als sie diese Legende erfährt.

Da lernt er Herta Richter, ein junges unsentimentales Stadtmädel, die ihren Urlaub auf dem Tannhof verbringt, kennen und lieben. Nur sie weigert sich nicht, Tannhofbäuerin zu werden. Sie wird glückliche Mutter und der Fluch wird gebrochen.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Halver

für den Monat Juli 1952

Geburten:

a) Ein Sohn geboren:

Schlosser Helmut Kurt Hoffmann, Heesfeld 3.

b) Eine Tochter geboren:

Werkzeugmacher Hans Friedhelm Neuhaus, Halver, Frankfurter Straße 46. Walzenführer Otto Erich Briehl, Bergfeld 2. Teilzurichter Edelbert Weyer, Osenberg 1.

Eheschließungen:

Presser Bruno Eilers, Ehringhausen 44 und Packerin Gisela Ruth Hennecke, Ehringhausen 44.

Fabrik-Hilfsarbeiter Walter August Petersen, Ob.-Buschhausen 6 und Margarete Fastenrath, ohne Beruf, Ober-Buschhausen 6.

Dreher Werner Theodor Exner, Halver, Heidegrund, Gertrud Sanda Ruth Becker geborene Lange, ohne Beruf, Halver, Heidegrund.

Kaufmann Günther Geredke, Halver, Frankfurter Straße 59, Clara Auguste Maria Schnieder, ohne Beruf, Halver, Frankfurter Straße 59.

Presser Ernst Robert Seim, Halver, Kölner Straße 79, Maria Krämer geborene Klinger, ohne Beruf, Halver, Kölner Straße 79.

Sterbefälle:

Bäcker- u. Konditormeister Friedrich Wilhelm Weyland, Halver, v.-Vincke-Straße 2, 68 Jahre.

Schüler Klaus Hühner, Hagen, Siemensstraße 1, 12 Jahre.

Paula Helene Escher geb. Regeniter, Glörfeld 3, 67 Jahre.

Rentenempfängerin Anna Marie Klaukien, Halver, Zum Hälversprung 21, 76 Jahre.

Oberweichenwärter a. D. Julius Kornwinkel, Halver, Bächterhof 13, 77 Jahre.

Dorothea Strumpf, geborene Köhler, Halver, Jägerstraße 13, 48 Jahre.

Anna Solmecke, geb. Brocksieper, Halver, Mühlenstraße 5, 82 Jahre.

Rentenempfänger Anton Leyk, Halver, Frankfurter Straße 75, 76 Jahre.

Kind, Bärbel Sieper, Halver, Lohstr. 26, 9 Jahre.

Gut gekleidet von Müller
Das Haus der guten Kleidung
HALVER

Weine und Spirituosen
aus der
Weinkellerei und Likörfabrik
JOHANNES PAUL
Halver, Telefon 572

Gut gekleidet
von
Eugen Rentrop
Maßschneiderei und Fertigkleidung
Telefon 315

Kühlschränke
in jeder Größe und Preislage stets ab Lager
zum Preise von
DM 365.-, 450.-, 480.-, 520.-
in bequemen Raten bis zu 12 Monaten
Werner Bauckhage
Halver · Tel. 544

Elektrische Kühlschränke
ab DM 365.-
kaufen Sie – auch auf Teilzahlung – im
ELEKTROHAUS
Gebr. Turck, Halver
Ausstellungsraum: Schützen- Ecke Frankfurter Str.



GEBR. KARTHAUS
Halver · Telefon 174
Sarglager
Vertragslieferant des Volkswohlbundes

Ihre Brille
von
Nockemann
Lieferant aller Krankenkassen
Telefon 610

Familiendrucksachen aller Art
schnell und preiswert
Wilh. Bell jr., Halver

Günstiges Angebot!
Damen- und Herren-Bekleidung
in reichhaltiger Auswahl
Carl Fastenrath
Halver

Neuffer GOLD MARK
Schuh Eickhoff
gegenüber der Post



Erhältlich im Fachgeschäft
von
Ernst Bergmann
Halver · Telefon 510



Der gewinnt immer, denn er macht mit beim Prämiensparen
Große Gewinnchancen ohne Verlust der Sparbeträge
AMTS-SPARKASSE HALVER MIT ZWEIGSTELLE SCHALKSMÜHLE

Französischer Esprit

„Paradoxa und Vorhersagen über die Zukunft Europas" hat der französische Schriftsteller Albert Mousset ein kleines Büchlein genannt, in dem er sich mit viel Esprit in treffenden Aphorismen über die politischen Zustände unserer Zeit ergeht. Hier sind einige Kostproben:

Nation: Eine Gruppe von Menschen, die der gleiche Irrtum über ihre Herkunft und die gemeinsame Abneigung gegen ihre Nachbarn vereint.

Europa ohne Deutschland: ein Körper ohne Rückgrat. Europa mit Deutschland: ein deutsches Europa.

Der Marshallplan hat die Amerikaner auf den Geschmack gebracht zu herrschen und die Europäer zu pumpen.

Frankreich: eine Bürokratie, gemildert durch Instabilität der Regierung.

Steigerung der Unwissenheit: ein Amerikaner, der über Europa, ein Russe, der über den Balkan, ein Franzose, der über Spanien spricht.

Atlantische Armee, Europa-Armee, morgen UNO-Armee, nie hatten wir so viele Armeen, wie seitdem wir keine Soldaten mehr haben.

Der Vorteil der Unermeßlichkeit: Ueberall anderswo verteidigt der Staat seinen Boden, in Rußland ist es der Boden, der den Staat verteidigt.

Information: Kaum in einer Hauptstadt angekommen, interviewt der Journalist den einzigen Mann, der ihm nichts sagen kann, was nicht alle Welt schon weiß: den Außenminister.

Gibraltar-Tag in Spanien

dmt. Madrid, 4. August

In ganz Spanien wurde heute von der Falange-Jugend der Gibraltar-Tag zur Erinnerung an die am 4. August 1704 erfolgte Abtretung Gibraltars an England gefeiert. 200 000 Jugendliche wohnten in Zeltlagern Messen für die Rückgabe Gibraltars an Spanien bei. In allen Lagern wurden Mahnfeuer angezündet. Die Presse veröffentlicht seit mehreren Tagen Leitartikel über die Gibraltar-Frage.

Schah-Familie aus Persien abgereist

dmt. Teheran, 4. August

Prinzessin Ashraf Pahlewi, die Schwester des Schahs, ist am Montag auf dem Luftweg mit ihren drei Kindern in Genf eingetroffen. Sie wird sich nach Paris weiterbegeben. In der Schweiz erwartet man weitere Mitglieder des persischen Herrscherhauses.

Lutherischer Tag Berlin

dmt. Berlin, 5. August

In der Ostberliner Marienkirche wurde am Montag nach Abschluß der Lutherischen Weltbundtagung mit einem Festgottesdienst der Lutherische Tag Berlin eröffnet, an dem etwa 1200 Delegierte aus der Sowjetzone und aus Berlin teilnehmen werden, um von Bischof Lilje einen umfassenden Bericht über die Weltbundtagung entgegenzunehmen. Der Lutherische Tag soll die Ergebnisse der Weltbundtagung an die Sowjetzone weitergeben.

Die zwei amerikanischen Hubschrauber, die als erste Maschinen dieses Typs den Atlantik überquerten, starteten am Montagnachmittag zu ihrer letzten Etappe von Amsterdamnach Wiesbaden.

Chinesen evakuieren Grenzgebiet um Makao

Portugal zum Widerstand in seiner Kolonie entschlossen

dpa. Hongkong, 4. August

Die Behörden der Chinesischen Volksrepublik haben die Evakuierung der Bevölkerung aus dem Grenzgebiet um die portugiesische Kolonie Makao nach Schekki, 35 km nördlich der Grenze, befohlen. Das chinesische Militär wurde verstärkt. Die Lage ist gespannt, nachdem es in der vergangenen Woche zweimal zu blutigen Zwischenfällen zwischen portugiesischen und chinesischen Posten gekommen war.

Portugal wird unter keinen Umständen Makao aufgeben und dem Druck der chinesischen Kommunisten weichen. Mit dieser einmütigen Feststellung beantwortet die portugiesische Oeffentlichkeit die chinesischen Feuerüberfälle auf die portugiesischen Grenzgruppen in der Kolonie. Selbstverständlich sucht Portugal jede Verschärfung der Lage zu vermeiden, aber die energische Abwehr der kommunistischen Uebergriffe durch portugiesische Kanonenboote und Küstenbatterien beweist, daß die Portugiesen zum Widerstand entschlossen sind.

Inzwischen hat sich der 180 000 chinesischen Einwohner Makaos eine starke Unruhe bemächtigt. Zahlreiche wohlhabende Chinesen haben bereits die Stadt verlassen und in Hongkong Zuflucht gesucht. Die 3000 Portugiesen haben jedoch die Ruhe bewahrt. Die Truppen sind in ständiger Abwehrbereitschaft, auch wenn eine gewisse Entspannung eingetreten ist. In Lissabon wird auf das Militärbündnis Portugals mit den USA hingewiesen, das jeden Angriff auf portugiesisches Gebiet sich zwangsläufig zu einem interationalen Konflikt ausweiten müßte.

Peron tritt an die Stelle seiner Gattin

Auch die Gegner zollen Evita Anerkennung — Das Beileid der deutschen Kolonie

Dr. A. Buenos Aires, 5. August

Der argentinische Staatspräsident hat sich entschlossen, die Angelegenheiten der von seiner verstorbenen Gattin gegründeten großen Wohlfahrtsorganisation zweimal wöchentlich im Arbeitsministerium wahrzunehmen.

Dreißig Tage lang hängen die Fahnen auf halbmast. Die Armee beschloß, der Verstorbenen die Ehren eines Präsidentenbegräbnisses zu gewähren. In welcher Form die Beisetzung am 10. August stattfinden soll, ist allerdings noch nicht klar. Alle Zeitungen veröffentlichen Lobesartikel auf die Verstorbene, die ihre Liebe und ihr Leben den Armen gewidmet, die „geistige Führerin" und „Fahnenträgerin" der Nation gewesen und um die die ganze Welt trauere. Selbst die nicht peronistische „Nacion" widmete Eva Peron einen Nachruf, in dem es heißt, daß auch ihre Gegner anerkennen müßten, daß es sich um eine außergewöhnliche Frau gehandelt habe.

Am Montag schritten unter den vielen Argentiniern auch Vertreter von 16 deutschen Vereinigungen in der argentinischen Hauptstadt an der Bahre Evitas vorbei. Anschließend waren sie bei Perón zum Empfang, um ihm das Beileid der deutschen Kolonie auszusprechen.

SPD-Propaganda mit Knobelbechern aus Pappe

Amtliche Frage: Lieber Kosakenstiefel?

wl. Bonn, 4. August

Einen „Knobelbecher" aus Pappe mit der Aufschrift „Einen Gruß von Adenauer" versendet z. Z. der SPD-Vorstand in Bonn. Aus dem Schaft des Knobelbechers sieht ein betrübter Michel samt Zipfelmütze hervor.

Auf der Rückseite steht zu lesen: „Sie möchten nicht vergessen, daß der Wehrbeitrag rund 12 Milliarden Mark kostet. Die Rechnung dafür erhalten Sie noch. Die SPD stimmte im Bundestag gegen diesen Adenauer-Wehrbeitrag und Generalvertrag, weil er Deutschland nicht die Einheit und Freiheit bringt!"

Amtlicherseits sagte man dazu nichts. Das Bundespresseamt meinte lediglich, man könne sich unmöglich mit jedem Anti-Wehr-Plakat oder jeder mehr oder weniger geschmacklosen Propaganda-Idee der Sozialdemokraten auseinandersetzen. Wenn der SPD Kosakenstiefel lieber seien als Knobelbecher, so sei das ihre Sache.

20 SPD-Sitze in Schleswig-Holstein

dpa. Hamburg, 4. August

Die SPD verfügt nach ihrem Sieg bei der Landtagswahl am Sonntag im Wahlkreis Pinneberg-Nord jetzt über 20 Sitze im schleswig-holsteinischen Landtag.

Die Fraktion „Deutscher Wahlblock" hat 26 Sitze, die von 16 CDU-Abgeordneten, acht Parteilosen und zwei Abgeordneten eingenommen werden, die sich zur „Deutschen Sammlung" bekennen. Der BHE stellt vierzehn, die SSW vier und die FDP, die seit einiger Zeit außerhalb des Wahlblocks steht, ebenfalls vier Abgeordnete. Der frühere BHE-Abgeordnete Schäfer gehört keiner Fraktion an.

So kurz wie möglich

Eine neue elektronische Rechenmaschine für das Heer wurde in den USA fertiggestellt. Dieses „Elektronen-Gehirn" kann in wenigen Minuten die Lösung von Aufgaben finden, wie z. B. die Berechnung der Flugbahn von Geschossen, für die eine Mannschaft von Mathematikern 20 bis 30 Tage benötigen würde.

Dem Herausgeber der einzigen in deutscher Sprache erscheinenden Zeitung in Eupen, „Das Grenzecho", Karl Michel, wurde am Wochenende vom König der Belgier der Halsorden des Kommandeurs des Ordens Leopold II. verliehen. Das „Grenzecho" feierte am Sonnabend den 25. Jahrestag seines Bestehens.

67 deutsche Seeleute, darunter 21 des Dampfers „Irene Oldendorff", kamen im vergangenen Jahr ums Leben. Der Jahresbericht der Seeberufsgenossenschaft in Hamburg verzeichnet außerdem 16 Schiffe, die total verloren gingen.

Die jordanische Regierung folgte dem Beispiel Aegyptens und schaffte die Titel „Bey" und „Pascha" ab.

In der Kuppel der kanadischen Parlamentsbibliothek brach am Montagvormittag ein Feuer aus, das nach fünf Stunden gelöscht werden konnte. Der Schaden, zumeist Wasserschaden, an der 500 000 Bände zählenden Bibliothek, unter denen sich einige unersetzliche Erstausgaben befinden, ist sehr hoch.

Die „Norwegische Europahilfe" in Oslo und die norwegische Kirche haben auf einen telefonischen Notruf hin je 10000 Mark an das Evangelische Hilfswerk Berlin überwiesen, um die erste Not der etwa 1000 täglich in Westberlin eintreffenden Flüchtlinge aus der Sowjetzone zu lindern.

Bundeskanzler Dr. Figl ist am Montag nach Salzburg gereist und wird mit Margret Truman die Othello-Aufführung der Salzburger Festspiele besuchen.

Versorgungsminister Duncan Sandys, der Schwiegersohn Churchills, ist heute zu einem viertägigen Besuch in Hannover eingetroffen. Er wird vor allem die englischen Streitkräfte in Deutschland inspizieren.

Die deutsche diplomatische Vertretung in Paris, die bisher in einem räumlich unzureichenden Gebäude untergebracht war, wird am 1. Oktober in ein neues größeres Haus auf der Avenue Franklin Roosevelt mit 50 Büroräumen einziehen. In dem freiwerdenden Haus in der Avenue d'Jena soll die Paßstelle untergebracht werden.

Ostzonale Behörden gegen Dibelius

Berliner Bischof fordert Ostzonenkirche zum Bekenntnis auf

gk. Berlin, 4. August

Während sich die sowjetdeutsche Presse in Beschimpfungen des protestantischen Bischofs von Berlin, Dr. Dibelius, ergeht, hört man von der Ostzonenregierung, daß bisher keine Maßnahmen gegen den Bischof eingeleitet wurden. Allerdings darf er nicht in die Ostzone einreisen. Dibelius hatte in einem Hirtenbrief die protestantischen Pastoren aufgefordert, die Integrität der Kirche gegenüber allen staatlichen Eingriffen zu wahren.

„Wir werden Bischof Dibelius nicht den Gefallen tun, ihn zum Märtyrer zu machen", erklärte man in sowjetdeutschen Regierungskreisen, wo der offene Hirtenbrief des evangelischen Bischofs von Berlin große Erregung ausgelöst hat. In der ostzonalen Presse wird Dibelius vorgeworfen, er sei zu einem „Agitator westlicher Diversion" geworden. Einige östliche Abendzeitungen gehen sogar so weit, ihn als „Atompfarrer" und „Pestprediger" zu bezeichnen.

Trotzdem will Pankow nach zuverlässigen Informationen keine direkten Maßnahmen gegen Dibelius ergreifen. Auch ostzonale Pastoren, die sich für ihn einsetzen, sollen vorerst unbehelligt bleiben. Denn die sowjetdeutsche Regierung will im Zeitpunkt der „Volksdemokratisierung" alle Maßnahmen gegen die Kirche vermeiden, die die Bevölkerung empören könnten. Allerdings soll der Einfluß von Dibelius in der Ostzone weitgehend beschränkt werden. Der Bischof verfügt über keine Einreisegenehmigung in die Zone.

Bischof Dibelius hatte in einem Hirtenbrief an die Pfarrer der Ostzone alle deutschen Kirchengemeinschaften ermahnt, gemeinsam zu handeln. Er hatte erklärt, kein Staat habe das Recht, die Einheit der Kirche Jesu Christi anzutasten. Dibelius fordert die Pfarrer auf, auf die Weisungen der Kirchenleitungen zu hören, „auch wenn diese nur mühsam und spät zu Ihnen dringen. Absplitterungen darf es nicht geben." Daher müsse in Gottesdiensten und bei allen Gelegenheiten von der Einheit der Kirche gesprochen werden.

SPORT

Halver in der Saison 52/53 wieder in der Kreisklasse

Kurz vor Ende der abgelaufenen Saison haben wir bereits an dieser Stelle die allgemeine Auf- und Abstiegsfrage im Fußball beleuchtet. Wir sind dabei auf die Situation der Halveraner eingegangen. Inzwischen haben sich die Fronten ganz geklärt. Die Hoffnungen der Halveraner, doch noch in der Bezirksklasse zu verbleiben, dürften endgültig dahin sein. Die Aussichten, die aber noch bestehen, sind derart verschwindend gering, daß sich die Halveraner keinen Illusionen hinzugeben brauchen.

Am vergangenen Samstag fand in Fröndenberg der Bezirksklassentag der Staffel Sauerland statt. Hier ging es nochmals um die leidige Auf- und Abstiegsfrage, die Neuwahl der Staffelleiter und die Einteilung der Gruppen für die neue Spielzeit. Die Halveraner waren hier nicht vertreten. Der Bezirksklassentag hatte, bekanntlich im vergangenen Herbst beschlossen, daß die drei letzten jeder Gruppe absteigen sollen. Von der Staffel Ost wurde erneut der Antrag eingebracht, daß, wenn von drei Staffelsiegern nur zwei aufsteigen können, auch nur zwei Mannschaften aus jeder Gruppe absteigen sollen. Dieser Antrag wurde dann aber von den anwesenden Vertretern des Verbandes-Fußballausschusses grundsätzlich abgelehnt, da an dem Beschluß auf jeden Fall festgehalten werden müsse. Um allen Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten in Zukunft aus dem Wege zu gehen, wurde aber klargestellt, daß in Zukunft alle drei Staffelsieger in die Landesliga, die jetzige höchste Amateurklasse ohne Ausscheidungsspiele aufsteigen werden. Damit hat man die Staffel Ost somit endgültig als vollberechtigt anerkannt. Unsere heimischen Vereine Altena, Nachrodt, Plettenberg, Holthausen und Meinerzhagen werden in der kommenden Spielzeit ohne Ausnahme in der Gruppe Mitte spielen. Unser Nachbar Meinerzhagen ist damit glücklicher als die HaHlveraner, die im vorigen Jahr auf ihren Antrag hin überstimmt wurden. Die Meinerzhagener haben also eine wesentlich glücklichere Hand gehabt. Nun, hätten die Halveraner in der Gruppe Mitte gespielt, würden sie zweifellos nicht haben abzusteigen brauchen.

Ein großes Fragezeichen bildet nach wie vor die Angelegenheit Schwelm. In Uebereinstimmung mit den Verbänden Niederrhein, Mittelrhein und Westfalen soll Schwelm in Zukunft — wie bereits früher! — wieder in Westfalen spielen. Hiergegen hat Schwelm das Verbandsgericht des Westdeutschen Fußballverbandes angerufen. Die Entscheidung steht aber noch aus. iSe wird aber von größter Wichtigkeit sein. Wird Schwelm Westfalen endgültig zugeteilt, so gilt es als Absteiger und müßte in der Kreisklasse Hagen wieder anfangen, wobei noch zu klären bliebe, ob überhaupt anzunehmen ist, daß Schwelm in Westfalen gespielt hat. Sollte man Schwelm in der Gruppe Sauerland belassen, ohne sie als Absteiger zu werten, dann würden die Halveraner mit Recht gegen diese Entscheidung protestieren. Greifen wir dem Spruch des Verbands-Fußballausschusses aber nicht vor.

Bei der neuen Klasseneinteilung haben rein regionale Gesichtspunkte eine Rolle gespielt. Zwar wurde von den Vereinen Oestrich und Grüne wieder versucht, die Meinerzhagener in die Gruppe West abzuschieben, das ist ihnen aber nicht gelungen.

Für die Halveraner heißt es, wieder in der Kreisklasse, deren Meisterschaftsspiele am 31. 8. 1952 beginnen und die aus 15 Vereinen bestehen wird, zu beginnen und hier zu beweisen, daß sie tatsächlich bezirksklassenreif ist. Und das müßte u. E. gelingen. (de)

TV Berkenbaum — Tus Oberbrügge 16:6

Erstmalig nach der Sommerpause trafen sich diese beiden alten Rivalen zu einem Freundschaftsspiel auf der Berkener Höhe. Bei den kommenden Meisterschaftsspielen werden beide Vereine wohl in einer Gruppe spielen, deshalb galt es jetzt die Kräfte zu messen. Man hatte von den Oberbrüggern etwas mehr erwartet. Haben sie die Sommerpause nicht gut genutzt oder haben die Berkenbaumer an Spielstärke zugenommen? Der Verlauf des Spieles läßt das letztere vermuten. Ein flüssiges Zusammenspiel, sichere Ballbehandlung und Wurffreudigkeit vor dem Tore schafften schon bis zur Pause einen schönen Vorsprung, der nach dem Wechsel zu dem sicheren Sieg der Berkener führte.

Erfolgreiche Turner

Der stets rührige Turnverein Berkenbaum hatte auch in diesem Jahre sieben Leichtathleten zum Harkortbergfest entsandt. Davon konnten sechs mit dem schlichten Eichenkranz als Sieger zurückkehren. Ein schöner Erfolg für unseren kleinen ländlichen Verein.

Die amtlichen Totoquoten

— Ohne Gewähr —

West-Süd-Block: Zwölfer-Wette: I. R.: 42 Gew. je DM 8 203.—, II. R.: 912 Gew. je DM 354.10, III. R.: 9096 Gew. je DM 37.70; Zehner-Wette: I. R.: 107 Gew. je DM 1 257.50, II. R.: 1655 Gew. je DM 69.40, III. R.: 22 819 Gew. je DM 7.90.

Nord-Süd-Block: Dreizehner-Wette: I. R.: 1 Gew. mit DM 17 596.—, II. R.: DM 3 519.—, III. R.: DM 154.—; Elfer-Wette: I. R.: 234 Gew. je DM 1 372.50, II. R.: DM 75.00, III. R.: DM 8.90; Kurzwette Bayern: I. R.: DM 148.—, II. R.: DM 10.40; Achter-Wette Niedersachsen: I. R.: DM 105.50, II. R.: DM 7.50.

Pferde-Toto: I. R. (10) DM 2 633.70, II. R.: DM 400.70, III. R.: DM 58.90.

Wetterbericht

Hoch bringt Wärme

Ueber Mitteleuropa bildet sich ein Hochdruckgebiet aus, an dessen Westseite unser Gebiet in den Zustrom wärmerer Luftmassen kommen wird. Vorhersage für Dienstag: Heiter bis wolkig und trocken. Temperaturen um 25 Grad.

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver in Westf., Kirchstraße 5, Fernruf Halver 442. Verlagsleitung: Werner Bell. Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther. Lokale Schriftleitung: Dr. Wolfram M. Wegener. — Anzeigenleitung: Ernst Höngen. Abbestellungen nur bis zum 20. d. M. schriftlich beim Verlag. Postverlagsort: Halver in Westf. Erscheint werktäglich.

Die Beerdigung des

Rentners

Friedrich Kuche

findet nicht am Mittwoch, sondern am Dienstag, dem 5. August, um 15 Uhr, von der Friedhofshalle aus, statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen danken wir allen, besonders der Bundesbahn-Direktion Wuppertal-Elberfeld, den Bediensteten des Bahnhofs Halver und Herrn Pastor Dr. Große-Dresselhaus recht herzlich.

Frau Meta Kornwinkel und Angehörige

Halver, im August 1952

Bin unter **Ruf Nr. 616** an das Fernsprechamt angeschlossen.
Pension Steller
Halver, Gartenstraße 20

Kinder-Sportwagen
für DM 20.- zu verkaufen.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.



„Seit Jahrzehnten

begleitet mich **Klosterfrau Melissengeist**, wo immer ich hingehe. Bei inneren und äußeren Schmerzen hat er mir große Linderung verschafft. Heute bin ich 72 Jahre alt und führe meinen Haushalt, (5 Zimmer) immer noch allein. Ich glaube, daß ich meine Frische in der Hauptsache dem **Klosterfrau Melissengeist** verdanke!" So schreibt Frau Berta Steinle, Konstanz, Bodanstr. 32. **Immer wieder bestätigen die alten Leute aus reicher Erfahrung: „Der echte Klosterfrau Melissengeist — der hat uns geholfen, die Beschwerden des Alltags zu lindern, gesund und frisch zu bleiben!"**

Klosterfrau Melissengeist ist in der blauen Packung mit 3 Nonnen — niemals aber lose — in allen Apotheken u. Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Puder!**

Kleiderschrank,
1,70 m breit, m. Wäschefach,
Auflegematratzen
für 2 Betten (neu),
Herrenfahrrad
mit Beleuchtung, fast neu, zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 617 an Allg. Anzeiger.





Bin unter
Nr. 610
an das Fernsprechamt angeschlossen.
Wilhelm Nockemann,
Uhrmachermeister und Augenoptiker, **Halver i. W.,**
Frankfurter- Ecke v. Vincke Str.

Schuhmacher-Werkstatt
vom 10. bis 17. August
GESCHLOSSEN
Reparaturen bitte bis Samstag 12 Uhr abholen.
Werner Müller
Schuhmachermeister
Halver, Gartenstraße 12

Sehr gut erhaltener, wenig gebrauchter
elektr. Herd
220 Volt, gegen bar zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute, Donnerstag 20 Uhr

Paul Richter – Ursula Grabley – Josef Eichheim u. v. a. in

DIE FRAUEN VOM TANNHOF

Wieder ein guter alter deutscher Film!
Humorvoll und derb schildert er die Schicksale um einen Bergbauernhof.
Ein herrlicher Hochgebirgsfilm!
Wer die Bergwelt liebt, muß diesen Film gesehen haben!

M. G. V. Halver 1854

Heute, Dienstag abend 20 Uhr
Chorstunde